

Meine Damen und Herren,

wie in so ziemlich allen Bereichen des täglichen Lebens ist mein Prinzip zur Lösung aller Problemstellungen: ...“man muss nur jemanden fragen, der sich mit so was auskennt“... .

Und wer wäre bei den kommunalen Finanzen geeigneter, als das Bundesministerium der Finanzen. In seinem Monatsbericht für Dezember hat sich das BMF mit der Entwicklung der Finanzlage der Kommunen auseinandergesetzt.

Zu lesen sind in diesem Zusammenhang Schlagworte wie

- Erstarren der Steuereinnahmen
- Anstieg der Gewerbesteuer
- Verbesserung des Finanzierungsdefizits.

Das müsste mich als Kämmerin doch schon mehr als glücklich und zufrieden stimmen und wenn man dann noch mit Menschen ins Gespräch kommt, die auch schon gehört oder gelesen haben, dass es mit den Kommunalfinanzen wieder aufwärts geht, dann ist die Welt doch rundum in Ordnung, oder etwa nicht???

Allerdings ist es vielleicht doch nicht ganz so einfach, wie es scheint.

Prognosen, Steuerschätzungen und Zukunftsannahmen können bei der Haushalts- und Finanzplanung nur eine Richtschnur sein, an der man sich entlang hangelt und jeder muss sich dann seine eigenen Gedanken darüber machen, wie er diese Schnur in Händen hält.

Wenn man sich überlegt, wie sich das Jahr 2006 für uns entwickelt hat, kann man sehr deutlich erkennen, dass die von uns nicht beeinflussbaren Einnahmefaktoren wie z.B. Gewerbesteuer oder Einkommensteueranteil am Jahresende fast nichts mehr mit der ursprünglichen Planung zu tun haben. Gewerbesteuererstattungen in erheblichem Umfang haben dazu geführt, dass der Planansatz um über 400.000 € unterschritten wurde.

Die zwar sehr positive Entwicklung des Einkommensteueranteils konnte dies allerdings bei Weitem nicht ausgleichen.

Auf der Ausgabenseite konnten solche, hier wären es positive Ansatzänderungen, leider nicht verzeichnet werden.

Für das Jahr 2007 beinhaltet der Haushaltserlass eine meines Erachtens sehr optimistische Einschätzung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer. Ob diese so eintreffen wird wie geplant, kann heute noch niemand sagen. Vor allem, wenn man bedenkt, dass der Anstieg des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer 2006 zu einem großen Teil mit Sonderzahlungen an Beschäftigte im Rahmen von Abfindungsleistungen zu tun hat.

Auch die geplanten Kürzungen bei der Verteilungsmasse des Finanzausgleichs machen die Planungen nicht unbedingt einfacher. Die bereits oft zitierte zeitliche Verzögerung der finanziellen Belastung durch den Finanzausgleich aufgrund guter Jahre möchte ich in diesem Zusammenhang mal ganz außen vor lassen.

Lange Rede kurzer Sinn – Haushalts- und Finanzplanungen werden in den kommenden Jahren aufgrund fehlender Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit der Ausgabe- und Einnahmepositionen immer schwieriger, wenn nicht schon fast unplanbar.

Überzeichnet würde ich sagen,
man muss – auf der Ausgabenseite - mit allem rechnen
und darf – auf der Einnahmeseite - mit nichts rechnen.

Die aktuelle Finanzplanung - und hier möchte ich ganz besonders auf die Zuführungsraten vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt abheben – zeigt ein stetiges Auf und Ab.

Das macht ganz deutlich, dass ein gutes Jahr noch lange keine nachhaltigen strukturellen Verbesserungen der Haushaltsergebnisse bedeutet.

Den Gesamtplan und einzelne für mich wichtige Haushaltsansätze möchte ich im Folgenden kurz erläutern.

Der Haushaltsplan hat ein Gesamtvolumen von 10.336.404 €

Er setzt sich zusammen aus dem

VwH mit 8.609.986 € und dem

VmH mit 1.726.418 €.

Der Wirtschaftsplan für die Wasserversorgung setzt im

Erfolgsplan 484.800 € und im
Vermögensplan 238.400 € fest.

- Öffentliche Ordnung
 - o Ansatz 2007 „Lösung Lenningen“ und Hundetoilette – in 2006 nicht umgesetzt. Rechnungsergebnis 2006 ist besser, als der Plan!

- Feuerschutz
Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen
Feuerwehrs Schulungsraum – Parkett und Malerarbeiten

- Schule
Lehr- und Unterrichtsmittel sowie Lernmittel weiterhin ein erhöhter Ansatz im Hinblick auf die neuen Bildungspläne.

- Kindergarten Starenweg
Personalausgaben sind leicht gestiegen.
Personalaufwand für 3. Gruppe und leistungsorientierte Bezahlung nach TVöD (1 %)

- Hallenbad
Budget wurde beibehalten für die Ausgabe positionen, die von der Gemeinde zu übernehmen sind
 - Personalausgaben, diese Ausgabe position reduziert den Betriebskostenzuschuss entsprechend des Betriebspachtvertrages.
 - Energieverbrauch, dieser wird laut Vertrag auf Basis der Gaspreise wieder erstattet. Von der Gemeinde ist nur der Differenzbetrag zwischen HHS - Heizung und Gasheizung zu tragen.
 - Investitionen für Unterhaltung und Instandsetzung über 1.000 €
Die Haushaltsansätze wurden hier eher pessimistisch aufgrund der Vorjahreswerte gewählt.

Aufgrund der Mehrkosten für Energie muss das Defizit bereinigt werden, um das tatsächliche Einsparpotential aufgrund des Betreibermodells feststellen zu können. Aufgrund der Haushaltsansätze 2007 im Vergleich zum Rechnungsergebnis 2005 können hier 15 % + x genannt werden.

- **Abwasserbeseitigung**

- o Unterhaltung der Abwasseranlagen

Maßnahmen im Rahmen der Eigenkontrollverordnung wurden für die Folgejahre nach Absprache mit der GPA in Maßnahmen des VwH und des VmH aufgeteilt und so in der Finanzplanung vorgesehen.

- **Bauhof**

zusätzliche Haushaltsstelle, weil Verrechnungen für Bauhofleistungen bisher bei Gruppierung 151000 und nicht bei Gruppierung 169000 gebucht wurden. War Hinweis bei der GPA-Prüfung.

- **Sammelnachweise**

sind durchweg unter den Ansätzen des Vorjahres

- o Personalausgaben - 2,95 % zu 2006 trotz 1 % TVÖD
- o Unterhaltung Grdst. u. baul. Anlagen - 10,3 % zu 2006
- o Bewirtschaftungskosten - 8,5 %

Vermögenshaushalt

- **Einzelplan 6**

Einige Planansätze stehen im Zusammenhang mit dem Städtebaulichen Vertrag „Berger-Areal“. Diese sind allerdings nur vor dem Hintergrund der Vertragsunterzeichnung realisierbar.

- **Landessanierungsprogramm**

- o Sitzungssaal 268.000 €
- o Bahnhofplatz 90.000 € (Planungskosten)
- o Private Maßnahmen 35.000 €
- o Lautergarten 90.000 € (1. BA mit ehrenamtlichem Engagement)

